
Gerard Lemke, unser unersetzlicher Brückenbauer in Chojna, hat seinen 85. Geburtstag in kleinem Kreis gefeiert. Dazu gratuliert der Förderverein.

Zu guter Letzt hat unser Rechnungsführer Norbert Dumke seine finanzielle Übersicht der Kasse für das Jahr 2019 abgeschlossen, die gut im Positiven endete. Für 2021 möchte der Förderverein sein Projekt eines neuen Radleuchters in der Turmhalle verwirklichen, die jetzt nur dürrtig beleuchtet ist. Der Antrag ist im Frühjahr an den Konservator in Stettin gegangen, trotz Nachfragen liegt noch kein Ergebnis vor.

So ist der Vorstand dankbar für Ihr / Euer treues Engagement für unsere Marienkirche, die äußerlich bald in alter Schönheit erstrahlen wird. Durch den Abbau des Gerüstes auf der Westseite hat sie auch im Inneren ungemein gewonnen. Durch die sommerlichen Gottesdienste, die auch in diesem Jahr sehr gut besucht waren, wächst die Kirche ins Bewusstsein der Chojnaer Bevölkerung. Nun hoffen wir auf das Ende von „Corona“, damit wir uns im nächsten Jahr bei voller Gesundheit in der Marienkirche wieder treffen können.

Mit dem Vorstand wünsche ich allen trotz aller Widrigkeiten ein fröhliches Weihnachtsfest, bleiben Sie / bleibt Ihr gesund und seien Sie / seid ihr herzlich begrüßt von

Florian Schwarz, Norbert Dumke, Rosemarie Kumkar, Sigrid Strich, Bert Schwarz und Tobias Kumkar und Ihrem / Eurem



**Förderverein für den Wiederaufbau der Marienkirche in
Königsberg / Neumark-Chojna e.V.**

Im Hasenwinkel 1, 30457 Hannover, Tel. 0511 461363

info@marienkirche-chojna.de

www.marienkirche-chojna.de

IBAN DE37251900010813768400

BIC VOHADE2HXXX

Hannoversche Volksbank



**Weihnachtsgruß
2020**



**Liebe Mitglieder des Fördervereins,
liebe Freunde der Marienkirche,**

mit diesem Weihnachtsgruß grüßt Sie / Euch der Vorstand des Fördervereins sehr herzlich und möchte kurz berichten, was sich an und um unsere Marienkirche im fast vergangenen Jahr getan hat.

Corona-bedingt musste ja in diesem Jahr so vieles ausfallen, so auch unsere Mitgliederversammlung im Juni in Hannover-Wettbergen und vor allem die „Tage der Integration“ im September in Chojna, so dass wir uns nicht sehen oder sprechen konnten und somit der Kontakt sehr unterbrochen wurde. Ich hoffe, Sie sind / Ihr seid alle gesund und wir können auf das nächste Jahr hoffen.



Marienkirche mit Stiftungsvorstand

Auch meine Besuche in Königsberg / Chojna beschränkten sich Ende März auf die Stifterversammlung, die wir 3 Tage vor der Grenzschließung noch abhalten konnten. Wichtigster Punkt war die Besichtigung des nun vollständig erneuerten Kirchendachs, das – makellos in 4 Bauabschnitten nach 4 Jahren ausgeführt – nun die nächsten 100 Jahre alle Unwetter von der Kirche fernhalten soll. Wir sind den Geldgebern, dem polnischen Staat, der Bundesrepublik und der Stiftung Preußisches Kulturerbe, außerordentlich dankbar, dass die Gefahr erneuter Zerstörung im Dachgebälk abgewendet werden konnte. Wenn Dach und Rinnen in gutem Zustand sind, ist das Gebäude dauerhaft geschützt. Durch das Kappen der alten Linden durch die Stadt Chojna wird in nächster Zeit

auch nicht mehr so viel Laub in die Rinnen fallen und diese verstopfen.

Auf der Stifterversammlung wurde weiterhin beschlossen, Teile der Südfassade vor der Marienkapelle, die durch Nässe und Frost vom Dach stark beschädigt wurde, instand zu setzen. Auch hierzu haben sich die zuvor genannten Geldgeber erneut dankenswerterweise bereit erklärt, ihre Zuwendung zu leisten, auch der Förderverein beteiligt sich diesmal. Auf den aktuellen Fotos von Gerard Lemke aus Chojna (Titelbild), die er am Tage seines Geburtstags geschossen hat, kann man den Stand der Arbeiten ansehen. Hier werden komplizierte Formziegel neu eingesetzt und das Mauerwerk wieder verfugt. Die Maßnahme soll zum Jahresende fertig sein.



Kreuzigung Jesu

Die Stiftung hat eine weitere Maßnahme auf Anregung von Ks. Janusz Mieszkowski beschlossen: die Renovierung der Fresken in 2 Kapellen. Eine davon ist besonders kostbar, da sie aus der Zeit um 1407 stammt, also der Fertigstellung des Chores mit 3 weiteren Gewölbejochen: „Die Kreuzigung Jesu durch die Tugenden“. Diese

mystische Darstellung zeigt die Tötung Jesu am Kreuz durch 7 gekrönte Jungfrauen, die Tugenden Caritas, Paciencia, Humanitas, Obediencia, Misericordia, Justicia und Pax (Liebe, Geduld, Mitmenschlichkeit, Gehorsam, Mitleid, Gerechtigkeit und Friedfertigkeit). Deretwegen musste Jesus sterben, da die sündhafte Menschheit diese Anforderungen missachtete oder ihnen nicht genügte. Das Fresko wurde 1919 wiederentdeckt, nachdem es Jahrzehnte hinter einer vorgehängten Leinwand verborgen war. Es hat die Zerstörung der Kirche 1945 relativ gut überstanden. Die Kunstwerke werden von einer Gruppe aus Thorn restauriert. Mit 160.000 Zł hat sich neben dem polnischen Staat hier ebenfalls der Förderver-

ein mit der Stadt Chojna engagiert. Auch diese Arbeit soll zum Jahresende abgeschlossen sein.



Stadtansicht Königsberg

Eine weitere Überraschung war die Nachricht, dass die große Stadtansicht von Königsberg in einer Fassung von ca. 1890, die in der Bibliothek im Alten Rathaus hängt und sich in einem stark lädierten Zustand befand, ebenfalls von einer Thorner Studiengruppe restauriert wird. Dorota Hadrzyńska hatte die Bürger von Chojna zu Spenden aufgerufen und Mitglieder des Fördervereins beteiligten sich ebenfalls. Es kam so viel Geld zusammen, dass noch ein neuer Rahmen beschafft werden kann. Die Arbeiten dauern über ein Jahr.

Bei meinem 2. Besuch in Chojna Ende Juli konnte ich noch den Beginn aller Arbeiten beobachten, dann wurde die Grenze erneut geschlossen.

Mit großer Freude haben wir bei einem kleinen Treffen in Loccum bei Ehepaar Schwarz Klara Brokmeier gesprochen, die wieder im Sommer in Deutschland war, fast alle ihre Freunde mit großer Willenskraft besuchte und nun Ende November wieder nach Florida „abgedüst“ ist. Im Frühjahr 2021 will sie nach Deutschland zu ihren Kindern umziehen.



Treffen bei Familie Schwarz